

Ich bin nicht schuld



Die jungen Schauspieler des Schlossgymnasiums machten das Grauen und Entsetzen für das Publikum spürbar. Foto: pr

Theater Die Oberstufen-AG des Schlossgymnasiums beeindruckt mit einer intensiven Inszenierung von Max Frischs „Andorra“. Die Zuschauer zeigten sich ergriffen und begeistert zugleich.

Als Barblin das Haus ihres Vaters weißelt, scheint die Welt in Andorra noch heil zu sein. Doch schon bald wird den Zuschauern deutlich vor Augen geführt, dass der vermeintliche Jude Andri vom Kollektiv der Andorraner niemals als einer der ihren akzeptiert werden wird.

Dank des nuancierten Spiels aller Akteure der Oberstufen-AG des Schlossgymnasiums nimmt die Beklemmung im Publikum stetig zu, abstrakte Begriffe wie Feigheit, Ungerechtigkeit und Angst erhalten ein Gesicht, eine Stimme und füllen den Raum. Und immer wieder treten die Andorraner hervor und beteuern: „Ich bin nicht

schuld!“ Nicht schuld daran, dass der eine unter ihnen niemals dazugehören konnte. Nicht schuld daran, dass sie ihn zu dem gemacht haben, was er nie war. Nicht schuld an seinem Tod.

Wie aktuell Frischs Drama und die Frage nach Identität auch heute noch ist, verdeutlicht die Theatertruppe eindrucklich. Die kol-

lektive Rollenzuschreibung führt in die Katastrophe, und das damit einhergehende Grauen und Entsetzen wird von den jungen Schauspielern erlebbar gemacht. Dabei meistern sie auch schwierige Rollen überzeugend, selbstbewusst, mit einer Mimik und Gestik, welche stets die Aussage der entsprechenden Szene zu unterstreichen weiß.

Die Intensität des Geschehens überträgt sich auf das Publikum. Am Ende weißelt Barblin das Pflaster des großen Platzes. Sie hat den Verstand über all dem Grauel verloren. Es dauert Sekunden, bis sich die Zuschauer aus dem Nachhall der letzten Szenen lösen können und mit ihrem Beifall die schauspielerische Leistung feiern. *pm*

Aus den Vereinen

Begegnungskonzert des Liederkranzes Lindorf

Kirchheim. „Hineh ma tov uma na'im. Shevet achim gam yachad.“ Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen – mit diesem Vers in Kanonform eröffneten „Chorios“ das Begegnungskonzert des Liederkranzes Lindorf. Einträchtig beieinander, „Happy Together!“ – unter diesem Motto boten der Chor „Frischer Wind“ aus Bissingen und die Chöre des Liederkranzes im Lindorfer Bürgerhaus vielfältige Chormusik.

Unter der Leitung von Sylvia Frölich sangen die Kinder des Kinderchors „Pusteblyume“ anschließend vom Hut mit den drei Ecken und amüsierten die Zuhörer mit einer Verballhornung eines großen Hits von Harry Belafonte. Aus „Banana Boat“ wurde mit kindlicher Leichtigkeit ein Lied über das „Bananenbrot“.

Als Nächstes boten „Chorios“ Songs aus unterschiedlichen populär-musikalischen Epochen mit „Ain't She Sweet“, „Hit The Road Jack“ und „Happy Together“ von den Turtles, dem Titel, der dem gesamten Konzert den Namen gab.

Der Gastchor „Frischer Wind“ aus Bissingen legte unter der Leitung von Bernd Reichenacker einen Schwerpunkt auf eher traditionelle Chormusik, unter anderem mit „Komm lieber Mai“ und „Majsäng“, dem „Bürgerlied“ und dem norddeutsche Klassiker „Dat du min Leevesten büst“.

Die Pusteblyumekinder entführten in Disneys Traumwelt mit „Ein Traum wird wahr“ aus dem Film Aladdin. Mit Boomwhackers und amüsierten die Zuhörer mit einer Verballhornung eines großen Hits von Harry Belafonte. Aus „Banana Boat“ wurde mit kindlicher Leichtigkeit ein Lied über das „Bananenbrot“.



Die Chöre des Liederkranzes Lindorf waren generationenübergreifend voll bei der Sache. Foto: pr

zes, die „Young Voices“, begannen ihre Darbietung unter Lena Bäuerles Leitung mit dem weltbekannten „I Got Rhythm“. Mit „Eternal Flame“ erinnerten sie an einen Besuch in Elvis Presleys Graceland, es folgte „I Will Survive“ und abschließend das Stück „Royals“. „Frischer Wind“ präsentierte zwei witzige Variationen der

Schubert'schen „Forelle“, besang dann Frühlingsgefühle mit „Du und ich im Mondenschein“ und kontrastierte dies mit „Mein kleiner grüner Kaktus“. Danach gönnte sich der Chor einen kleinen musikalischen Ausflug nach Irland und trug den Folkmusik-Klassiker „Eileen Aroon“ vor. Mit „Mad World“ lieferten „Chorios“ eine Beschrei-

bung des Weltzustandes, gleichzeitig einen Hinweis, sich auf das Motto des Abends „Together“ zu besinnen. Nach der Liebeserklärung „Sunny“ ließ der Chor mit „Scarborough Fair“ gleich noch eine weitere folgen.

Große und kleine Sänger bevölkerten nun die Bühne. „Chorios“, „Pusteblyumen“, verstärkt durch Stimmen der Young Voices setzten ein Highlight des Abends. Am Klavier begleitet von Anne Braun sangen sie Peter Maffays „Ich wollte nie erwachsen sein“ aus Tabaluga. Zum Abschluss des anspruchsvollen Programms gaben „Frischer Wind“ und „Chorios“ den Zuhörern noch eine Empfehlung mit: „Feel The Rhythm“.

Im Rahmen des Konzerts wurde noch eine Sängerin besonders herausgehoben: Anneliese Götz, seit fünfzig Jahren aktiv beim Liederkranz und sozusagen der gute Geist und die Seele des Vereins. *hb*

Roman Annette Hess: Deutsches Haus (Folge 119)

Sie gingen langsam den langen Mittelgang entlang, links und rechts standen die dreistöckigen Holzgestelle, auf denen die Menschen versucht hatten zu schlafen, ein wenig Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen, abwechselnd, dicht nebeneinander, übereinander. An einem der hinteren Betten ging der Mitarbeiter in die Hocke und zeigte in die Nische über der unteren Pritsche. Sie beugten sich zu ihm und sahen ihm über die Schulter. Eva verstand zunächst nicht, was es zu sehen gab außer einer rohen Holzwand, durch die in den Wintern die Eiseskälte hereingepfiffen haben musste. Doch da folgte sie dem Fingerzeig des Mitarbeiters und erkannte die verblasste Schrift auf dem Holz. Jemand hatte auf Ungarisch an die Wand geschrieben: „Andreas Rapaport,

lebt 16 Jahre.“ Der Mitarbeiter las die Inschrift vor, und die Besucher, die sich wie in einer Traube um das Stockbett herum gesammelt hatten, wiederholten leise den Namen und erinnerten sich, wie der Zeuge von Andreas Rapaport erzählt hatte, der mit seinem Blut seinen Namen an die Wand geschrieben hatte, der nur sechzehn Jahre gelebt hatte.

Eva verließ die Baracke und weinte. Sie konnte nicht mehr aufhören. Der Mitarbeiter trat zu ihr und sagte: „Ich habe das schon oft erlebt. Man kann alles über Auschwitz wissen. Aber hier zu sein, das ist noch einmal etwas ganz anderes.“

In der Baracke war nur David zurückgeblieben. Er stand vor der

Pritsche, auf der Andreas Rapaport gelegen hatte. Dann kniete er auf dem Boden nieder und legte die Hand auf das Holz.

Am Nachmittag nach einer Mittagspause, an die sich Eva später nicht mehr erinnern konnte, besichtigten sie das Vernichtungslager, das zwei Kilometer vom Stammlager entfernt lag. Eva hatte ein blaues Heft mitgenommen, um am Abend im Gasthof ihre Eindrücke aufzuschreiben und diese so vielleicht aus dem Kopf zu bekommen. Doch nachdem die anderen und sie mehrere Stunden über das Gelände gelaufen waren, an dem lang gestreckten Gebäude mit seinem prägnanten Turm in der Mitte entlang, unter dem die Gleise hin-

durchliefen, nachdem sie von der Rampe aus den letzten Weg gegangen waren, den die Menschen genommen hatten, nachdem sie im Birkenwald unter den Bäumen gestanden hatten, unter denen die Menschen die letzten Augenblicke ihres Lebens verbracht hatten, nachdem sie wie diese die Vögel in den Wipfeln hatten singen hören, unter dem wolkenlosen Himmel, nachdem sie den Eingang zur Kammer gesehen hatten, nachdem sie die Unumkehrbarkeit erkannt hatten, als Eva gesehen hatte, wie David und der Hellblonde nah und reglos beieinanderstanden, wie der Verteidiger, der Weiße Hase, der wie sie alle nur noch voller Demut war, dem Vorsitzenden Richter auf einen Baumstumpf geholfen hatte, als sie gesehen hatte, wie die Männer weinten, da wusste

Eva, für dieses würde sie keine Worte finden.

Teil 4

In der Dämmerung, während sich die Männer in der Gaststube versammelten, verließ Eva den Gasthof. Sie wollte das Haus aufsuchen, in dem sie mit ihren Eltern vier Jahre lang gelebt hatte. Es gab keine Straßenlaternen, und Eva stolperte durch den dunkler werdenden Abend. Sie erreichte die äußere Grenze des Lagers und folgte dieser in westlicher Richtung.

Alle fünfzig Meter hing ein Schild mit einem Totenkopf darauf am Zaun. „Hochspannung. Lebensgefahr.“ Obwohl Eva wusste, dass der Draht nicht mehr unter Strom stand, hörte sie ihn summen. Der Weg war unbefestigt,

Kurznotiert

Bei den Zeugen Jehovas in Kirchheim findet am Samstag, 8. Juni, um 18 Uhr ein Vortrag zum Thema „Mit Gottes vereinter Organisation weiter Richtung Ewigkeit“ statt.

DIAMANTENE HOCHZEIT

am 6. Juni

60 Jahre verheiratet

Dettingen: Erna und Karl Dannenhauer, Ausstraße 15

GEBURTSTAG FEIERN

am 7. Juni

Holzmaden: Kurt Weiler, Schillerstraße 3, 75 Jahre
Kirchheim: Karin Sella, Nabern, 70 Jahre
Notzingen: Sennur Hauber, Talstraße 19, 70 Jahre
Owen: Norbert Schmid, 70 Jahre
Weilheim: Maria Hinterseher, Boslerstraße 15, 75 Jahre

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Media Markt, Kirchheim;
Möbel Rieger, Göppingen

IMPRESSUM

DER TECKBOTE

Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb.

Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).

Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Andreas Teicher
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31/156 - 0.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.

Verlag: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.

Druck: Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung), GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 56 gültig. Aufgabekontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 37,40 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 43,15 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,60 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,70 Euro und am Samstag 1,85 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abos-teckbote.html. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgebaldes.

Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0

Redaktion 0 70 21 / 97 50 - 22
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbefragung@teckbote.de

Anzeigenabteilung 0 70 21 / 97 50 - 19
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495
leserservice@teckbote.de